

Osterfrühgottesdienst vom 20.4.2025 ab 5.30 Uhr
Das geheimnisvolle Zeichen des Propheten Jona
Pfarrer Jürg Wildermuth, Oberwinterthur

Lesungen, Gebete und Chorgesang in der dunklen Kirche

Der erste Tag: Genesis 1, 1 - 5

1 Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde. 2 Und die Erde war wüst und öde, und Finsternis lag auf der Urflut, und der Geist Gottes bewegte sich über dem Wasser. 3 Da sprach Gott: Es werde Licht! Und es wurde Licht. 4 Und Gott sah, dass das Licht gut war. Und Gott schied das Licht von der Finsternis. 5 Und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte er Nacht. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein erster Tag.

Gebet: Psalm 139, 1 - 6

Du hast mich erforscht, und du kennst mich. 2 Ob ich sitze oder stehe, du weisst es, du verstehst meine Gedanken von fern. 3 Ob ich gehe oder liege, du hast es bemessen, und mit allen meinen Wegen bist du vertraut. 4 Kein Wort ist auf meiner Zunge, das du nicht ganz und gar kennst. 5 Hinten und vorne hältst du mich umschlossen, und deine Hand hast du auf mich gelegt. 6 Zu wunderbar ist es für mich, dies zu erkennen, zu hoch, ich kann es nicht fassen.

Chor

Der brennende Dornbusch: Exodus 3, 1 - 6

1 Und Mose weidete die Schafe seines Schwiegervaters Jitro, des Priesters von Midian. Und er trieb die Schafe über die Wüste hinaus und kam an den Gottesberg, den Choreb. 2 Da erschien ihm der Bote des Ewigen in einer Feuerflamme mitten aus dem Dornbusch. Und er sah hin, und siehe, der Dornbusch stand in Flammen, aber der Dornbusch wurde nicht verzehrt. 3 Da dachte Mose: Ich will hingehen und diese grosse Erscheinung ansehen. Warum verbrennt der Dornbusch nicht? 4 Und der Ewige sah, dass er kam, um zu schauen. Und Gott rief ihn aus dem Dornbusch und sprach: Mose, Mose! Und er sprach: Hier bin ich. 5 Und er sprach: Komm nicht näher. Nimm deine Sandalen von den Füßen, denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden. 6 Dann sprach er: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs.

Gebet: Psalm 139, 7 - 12

7 Wohin soll ich gehen vor deinem Geist und wohin fliehen vor deinem Angesicht? 8 Stiege ich hinauf zum Himmel, du bist dort, und schlug ich mein Lager auf im Totenreich, sieh, du bist da. 9 Nähme ich die Flügel der Morgenröte und liesse mich nieder am äussersten Ende des Meeres, 10 auch dort würde deine Hand mich leiten und deine Rechte mich fassen. 11 Und spräche ich: Finsternis breche über mich herein, und Nacht sei das Licht um mich her, 12 so wäre auch die Finsternis nicht finster für dich, und die Nacht wäre licht wie der Tag, Finsternis wie das Licht.

Chor

Was tust du hier, Elija? 1. Könige 19, 9 - 13

9 Und dort kam er zu einer Höhle, und er übernachtete dort. Und sieh, da erging an ihn das Wort des Ewigen, und er sprach zu ihm: Was tust du hier, Elija? 10 Und er sprach: Ich habe wahrlich geeifert für den Ewigen, den Gott der Heerscharen! Denn die Israeliten haben deinen Bund verlassen, deine Altäre haben sie niedergerissen und deine Propheten haben sie mit dem Schwert umgebracht. Und ich allein bin übriggeblieben, sie aber haben danach getrachtet, mir das Leben zu nehmen. 11 Da sprach er: Geh hinaus und stell dich auf den Berg vor den Ewigen! Und sieh - da ging der Ewige vorüber. Und vor dem Ewigen her kam ein grosser und gewaltiger Sturmwind, der Berge zerriss und Felsen zerbrach, in dem Sturmwind aber war der Ewige nicht. Und nach dem Sturmwind kam ein Erdbeben, in dem Erdbeben aber war der Ewige nicht. 12 Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer, in dem Feuer aber war der Ewige nicht. Nach dem Feuer aber kam das Flüstern eines sanften Windhauchs. 13 Als Elija das hörte, verhüllte er sein Angesicht mit seinem Mantel. Dann ging er hinaus und trat an den Eingang der Höhle. Und sieh, da sprach eine Stimme zu ihm: Was tust du hier, Elija?

Gebet: Psalm 139, 13 - 16

13 Du bist es, der meine Nieren geschaffen, der mich im Leib meiner Mutter gewoben hat. 14 Ich preise dich, dass ich so herrlich, so wunderbar geschaffen bin; wunderbar sind deine Werke, meine Seele weiss dies wohl. 15 Mein Gebein war dir nicht verborgen, als ich im Dunkeln gemacht wurde, kunstvoll gewirkt in den Tiefen der Erde. 16 Noch bevor ich geboren war, sahen mich deine Augen, in deinem Buch war alles verzeichnet, die Tage waren schon geformt, als noch keiner von ihnen da war.

Chor

Tod und Auferstehung: Römer 6, 3 - 6 + 11

3 Wisst ihr denn nicht, dass wir, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, auf seinen Tod getauft worden sind? 4 Wir wurden also mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod, damit, wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt worden ist, auch wir in der Wirklichkeit eines neuen Lebens unseren Weg gehen. 5 Wenn wir nämlich mit dem Abbild seines Todes aufs Engste verbunden sind, dann werden wir es gewiss auch mit dem seiner Auferstehung sein. 6 Das gilt es zu erkennen: Unser alter Mensch wurde mit ihm gekreuzigt, damit der von der Sünde beherrschte Leib vernichtet werde und wir nicht mehr Sklaven der Sünde seien. 11 Das gilt auch für euch: Betrachtet euch als solche, die für die Sünde tot, für Gott aber lebendig sind, in Christus Jesus.

Gebet: Jona 2, 2 - 7

Als ich in Not war, rief ich zum Ewigen, und er hat mich erhört. Aus dem Innern des Totenreichs rief ich um Hilfe, du hast meine Stimme gehört. 4 Du hattest mich in die Tiefe geworfen, mitten ins weite Meer, und die Strömung umspülte mich, all deine Wogen und deine Wellen gingen über mich hinweg. 5 Und ich, ich sprach: Ich bin verstossen, deinen Augen entzogen! Doch ich werde wieder aufblicken zu deinem heiligen Tempel! 6 Das Wasser stand mir bis zum Hals, die Flut umspülte mich, Schilf hatte sich um meinen Kopf gewickelt. 7 Zum Fuss der Berge war ich hinabgefahren, die Erde - ihre Riegel schlossen sich hinter mir für immer. Da hast du mein Leben aus der Grube gezogen, Ewiger, mein Gott!

Chor

Die brennende Osterkerze wird hereingetragen.

*Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt.
Wer mir nachfolgt, wird nicht im Dunkeln wandeln,
sondern das Licht des Lebens haben.*

Johannes 8, 12

Er, der von göttlichem Wesen war, hielt nicht wie an einer Beute daran fest, dir, Gott, gleich zu sein, sondern gab es preis und nahm auf sich das Dasein eines Knechtes, wurde den Menschen ähnlich, in seiner Erscheinung wie ein Mensch. Er erniedrigte sich und wurde gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz. Deshalb hast du, Gott, ihn auch über alles erhöht und ihm den Namen verliehen, der über allen Namen ist, damit im Namen Jesu sich beuge jedes Knie, all derer, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und jede Zunge bekenne, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.

Philipper 2, 6 – 11

Osterevangelium: Markus 16, 1 – 8

1 Als der Sabbat vorüber war, kauften Maria aus Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. 2 Und sehr früh am ersten Tag der Woche kommen sie zum Grab, eben als die Sonne aufging. 3 Und sie sagten zueinander: Wer wird uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen? 4 Doch wie sie hinschauen, sehen sie, dass der Stein weggewälzt ist. Er war sehr gross. 5 Und sie gingen in das Grab hinein und sahen auf der rechten Seite einen jungen Mann sitzen, der mit einem langen, weissen Gewand bekleidet war; da erschrecken sie sehr. 6 Er aber sagt zu ihnen: Erschreckt nicht! Jesus sucht ihr, den Nazarener, den Gekreuzigten. Er ist auferweckt worden, er ist nicht hier. Das ist die Stelle, wo sie ihn hingelegt haben. 7 Doch geht, sagt seinen Jüngern und dem Petrus, dass er euch vorausgeht nach Galiläa. Dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. 8 Da gingen sie hinaus und flohen weg vom Grab, denn sie waren starr vor Angst und Entsetzen. Und sie sagten niemandem etwas, denn sie fürchteten sich.

Besinnung

*Denn wie Jona im Bauch des Fisches war, drei Tage und drei Nächte,
so wird der Menschensohn im Schoss der Erde sein, drei Tage und drei Nächte.*

Matthäus 12, 40

So kurz und prägnant deutet der Evangelist Matthäus die drei Tage von Karfreitag bis Ostern. Ich nenne dieses Rätselwort «das geheimnisvolle Zeichen des Propheten Jona» Jona, der Prophet, der seinen Weg nicht gehen wollte, geht auf der Flucht vor Gott und seinem Auftrag über Bord und taucht ein in die Fluten des Mittelmeeres. Der Menschensohn, Jesus, der seinen Weg, auf den Gott ihn gesandt hatte, bis zum bitteren Ende geht, taucht ein in Tod und Unterwelt.

Jahr um Jahr habe ich Schülerinnen und Schülern der Oberstufe den Weg Jesu von seiner Taufe im Jordan durch Johannes den Täufer bis zu seiner Hinrichtung am Kreuz vor den Toren der Stadt Jerusalem erklärt. Zu diesem Weg gehört auch das letzte Mahl, das Jesus mit seinen Jüngerinnen und Jüngern genossen hat, das Abendmahl, damals beim Passahfest in Jerusalem. Als Vorsitzender an der festlich gedeckten Tafel dankte Jesus Gott für das Brot, brach es und fügte gegen alle Tradition die Worte hinzu: Dies ist mein Leib – für euch! dann versuchen wir jeweils zu ergründen, was dies bedeuten könnte: Spricht Jesus von seinem Tod, vom Zerbrechen seiner leiblichen Einheit? Und was bedeutet dies, dass

jeder der Jünger eines dieser Brotstücke ausgehändigt bekommt? Legt Jesus das Schicksal seiner Sendung in ihre Hände und Mägen? Irgendwann ging es mir durch den Sinn, den Jugendlichen zu erklären, dass es diese Kirche und die Feier des sonntäglichen Gottesdienstes und des Abendmahles nicht gäbe, wenn Pontius Pilatus und die Jerusalemer Tempelaristokratie das letzte Wort behalten hätten. Dann wäre es an Karfreitag mit Jesus und seiner Gefolgschaft endgültig vorbei gewesen. Warum eigentlich rufen am Sonntagmorgen die Glocken zum Gottesdienst? Weil nicht der Scharfrichter das letzte Wort behielt, sondern Gott: Mitten in einer Welt voller Gewalt und Tod erschafft er neues Leben. Sehr früh, am ersten Tag der Woche, am Sonntag, kommen Maria aus Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome zum Grab, eben als die Sonne aufging. Diese drei Jüngerinnen aber haben den Leichnam ihres verehrten Lehrers, Jesus, vergebens gesucht.

Christus ist auferstanden!

Wenn ich dann die bunt gemischte Schar von Schülerinnen und Schülern von früher vor mir sehe, von denen viele Eltern haben, die aus kriegs- und krisengeschüttelten Ländern geflüchtet sind, die in ihrer Heimat Angehörige verloren haben und Geschichten von Gewalt und Tod zu erzählen wissen, dann bekomme ich noch heute eine Gänsehaut und merke: Diese alte Geschichte von Jesus, seiner Passion und Auferweckung, das Evangelium, ist noch so kraftvoll, wie damals, als die ersten Christen sie erzählt und die Evangelisten sie aufgeschrieben haben.

Wisst ihr denn nicht, dass wir, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, auf seinen Tod getauft worden sind? Fragt Paulus die Gemeinde von Rom.

Getauft auf den Tod von Jesus: was kann das heissen? Im primären Sinn heisst taufen: eintauchen, damit ist hier nicht exklusiv die Taufe mit Wasser gemeint, sondern das Eintauchen in eine ganze Wirklichkeit: eintauchen in die Todeswirklichkeit Jesu, um mit dem Auferstandenen in der Wirklichkeit eines neuen Lebens unseren Weg zu gehen. Die Taufe mit Wasser ist ein einmaliger Akt. Im Wissen um die Taufe sind wir eingeladen uns immer wieder auf die Wirklichkeit von Jesu Tod und auf das, was Gott daraus gemacht hat, zu besinnen. Alte Bindungen lösen sich auf. Wunden und Schmerz, Schicksal, Schuld und Erstarrung verlieren ihre Macht über unser Leben. Alte Verstrickungen werden entflochten. Gott strickt ein neues Muster, mit dem wir leben können; ein Muster, mit dem wir anderen zum Leben verhelfen können, indem wir aufmerksam werden für die vielen unsichtbaren Verstrickungen und Trennwände, welche die Menschen quälen, und welche sie gelegentlich unausstehlich machen.

Ich preise dich, dass ich so herrlich, so wunderbar geschaffen bin; wunderbar sind deine Werke, meine Seele weiss dies wohl. Mein Gebein war dir nicht verborgen, als ich im Dunkeln gemacht wurde, kunstvoll gewirkt in den Tiefen der Erde.

Jubelt der Dichter im 139. Psalm, der seinerseits einer tiefen Krise entronnen ist.

Denn der Gott, der gesagt hat: Aus der Finsternis soll Licht aufstrahlen, er ist es, der es hat aufstrahlen lassen in unseren Herzen, so dass die Erkenntnis aufleuchtet, die Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes auf dem Angesicht Jesu Christi. 2. Korinther 4, 6

Amen